

---

### **13<sup>th</sup> International Symposium on Neuropterology in Laufen, Bayern, 17.–21. Juni 2018**

Im Juni 2018 wird das 13. Internationale Symposium über Neuropterologie in Laufen – einem Ort nahe Salzburg, auf der bayerischen Seite der Salzach – stattfinden. Details über Kontakte und Kontaktpersonen und über Kosten, Unterbringung und Programm sind im Internet unter <http://www.neuropterology2018.de/> zu finden. Durch günstige Umstände können die Teilnehmergebühren und die Aufenthaltskosten niedrig gehalten werden. Es ist für uns in Mitteleuropa eine einmalige und nicht so schnell wiederkehrende Gelegenheit, an diesem Großereignis der Neuropterologie teilzunehmen. Man kann davon ausgehen, dass das Symposium vom Großteil der Neuropterologen, von welchem Land sie auch kommen mögen, besucht werden wird.

Keynotes werden von Neuropterologen aus den USA, aus Brasilien, aus China, aus Bulgarien, Italien und Österreich präsentiert werden. Vorträge und Poster sind aus allen Disziplinen der Neuropterologie – das betrifft also die Ordnungen Raphidioptera (Kamelhalsfliegen), Megaloptera (Großflügler und Schlammfliegen) und Neuroptera (Netzflügler i.e.S.) – erwünscht. Im Anschluss an das Symposium werden Exkursionen mit Gelegenheit zum Lichtfang in verschiedenen Biotop-Typen durchgeführt. Es wird also auch reichlich Zeit sein, alte Kontakte neu zu beleben und neue zu knüpfen.

Die Kongress-Sprache ist – schon wegen der großen internationalen Beteiligung – Englisch. Die internationalen Symposien über Neuropterologie wurden von uns Österreichern – H. Aspöck, J. Gepp, H. Hölzel unter Mithilfe von U. Aspöck und H. Rausch – gegen Ende der 1970er Jahre ins Leben gerufen. Das erste Symposium fand im September 1980 in Graz statt und erwies sich als großer Erfolg; es kam offensichtlich einem intensiven allgemeinen Interesse nach. Die folgenden Symposien fanden in Deutschland/Hamburg (1984), Südafrika (1988), Frankreich (1991), Ägypten (1994), Finnland (1997), Ungarn (2000), USA/Texas (2003), Italien (2005), Slowenien (2008), auf den Azoren (2011) und zuletzt in Mexiko (2015) statt. Von allen Symposien (mit Ausnahme von jenen in Texas und in Mexiko) erschienen schöne Proceedings mit vielen wertvollen Arbeiten. Auch das 13. Symposium wird seinen Niederschlag in einem Proceedings-Band finden, der im Osmylus-Verlag erscheinen wird.

Österreich nimmt schon seit dem 18. Jahrhundert einen gewichtigen Platz in der Neuropterologie ein. Mehrere Standardwerke österreichischer Neuropterologen haben (selbst wenn sie in deutscher Sprache veröffentlicht wurden) weltweite Verbreitung gefunden.

Die nächsten Symposien werden vermutlich in Brasilien und danach, wohl drei weitere Jahre später, in China stattfinden. Wann ein internationales Neuropterologie-Symposium wieder in Mitteleuropa stattfindet, ist ganz ungewiss.



Abb. 1: *Mantispa styriaca* (PODA, 1761) (Neuroptera: Mantispidae); Niederösterreich, Dürnstein, 31. Juli 2017. Diese Art ist das Emblem-Insekt der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft. Die Beschreibung erfolgte vor über 250 Jahren nach einem in der Steiermark gefundenen Tier. / *Mantispa styriaca* (PODA, 1761) (Neuroptera: Mantispidae); Lower Austria, Dürnstein, July 31<sup>st</sup> 2017. This species is the emblem insect of the Austrian Entomological Society. Its original description was based on a specimen found in Styria more than 250 years ago. © A. Gruppe.

---

Univ. Prof. Dr. Horst ASPÖCK, Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin, Medizinische Parasitologie, Medizinische Universität Wien (MUW), Kinderspitalgasse 15, 1090 Wien, Österreich (*Vienna, Austria*).  
E-Mail: horst.aspoeck@meduniwien.ac.at

Univ. Prof. Dr. Ulrike ASPÖCK, Naturhistorisches Museum Wien, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich; Department für Integrative Zoologie der Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich (*Vienna, Austria*).  
E-Mail: ulrike.aspoeck@nhm-wien.ac.at

---

### **Sandlaufkäfer in Österreich – ein Aufruf zur Mithilfe!**

Liebe Käferfreundinnen und -freunde!

Aus der Unterfamilie Cicindelinae (Fam. Carabidae) sind in Österreich neun Arten bekannt. Äußerlich auffällig sind sie durch die meist grünliche bis kupfrige Färbung der Elytren, auf denen sich in unterschiedlich starker Ausprägung helle, wellenförmige Querbinden befinden. Die Tiere ernähren sich sowohl als Larven wie auch als Imagines von kleinen Arthropoden, wovon die in allen Lebensstadien kräftig ausgebildeten Mandibeln ein eindrucksvolles Zeugnis liefern.

Die Lebensräume der Sandlaufkäfer sind vielgestaltig, zeichnen sich jedoch stets durch einen offenen Charakter aus – lichte Forstwege, Wiesenwege, alpine Matten, Abbaugruben verschiedenster Art, lückige Äcker und Ackerbrachen, Sandtrockenrasen, sandige Kiefernwälder etc. zählen je nach Art zu ihren Vorzugshabitaten. Die Vertikalverbreitung erstreckt sich bei uns von den Ebenen des östlichen Flachlandes bis in das Hochgebirge (bislang Nachweise von 115 bis 2700 m ü. NN).

Die letzten und bisher einzigen Darstellungen zum gesamtösterreichischen Vorkommen der Arten gehen auf MANDL (1951) und, mit nur wenigen Ergänzungen, FRANZ (1970) zurück. Seit dieser Zeit gab es jedoch vielerorts gravierende Veränderungen in der österreichischen Natur- und Kulturlandschaft – und nicht zuletzt wurden Verbreitungsbild und Bestandssituation der Sandlaufkäfer auf breiter Ebene bei uns kaum jemals unter dem Aspekt des Lebensraum- und Artenschutzes betrachtet. So ist es beispielsweise derzeit unbekannt, ob die auf steppenartige Sandrasen angewiesene (Unter-)Art *Cicindela soluta pannonica* MANDL, 1936 nach wie vor in Österreich lebt oder bereits von der aktuellen österreichischen Faunenliste gestrichen werden muss (Nachweissituation und Habitatansprüche deuten auf letzteres hin). Ähnliches gilt etwa für den imposanten Wald-Sandlaufkäfer (*Cicindela sylvatica* LINNAEUS, 1758), der bis vor einigen Jahrzehnten noch in sandigen Kiefernwäldern des nördlichen Mühl- und Waldviertels sowie am Eingang des Ötztals in Tirol an wenigen Stellen vorkam, seither jedoch keine – zumindest publizierten – Meldungen verursachte. Doch existieren auch noch weitere seltene Lebensraumspezialisten unter den Sandlaufkäfern, die im vergangenen Jahrhundert unter enormen Habitatverlusten zu leiden hatten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Aspöck Horst, Aspöck Ulrike

Artikel/Article: [13th International Symposium on Neuropterology in Laufen, Bayern, 17.–21. Juni 2018 201-203](#)